

SCHÖN WIE GLITZERPUDER BESSER ALS FERNSEHEN

EIN INTERVIEW MIT FRAU BÖSE - VON DER KLASSE 7A



Nicole Böse, Schulleiterin der Konrad-von-der-Mark Schule

Arlind: Hallo Frau Böse! Wir haben ein paar Fragen an Sie. Fangen wir erst einmal leicht an. Wie geht es Ihnen?

Nicole Böse: Mir geht's gut und euch?

Arlind: Uns geht's auch gut, danke! Haben Sie schon einmal an einer anderen Schule gearbeitet?

Nicole Böse: Ja, ich habe mein Referendariat an einer anderen Schule gemacht, aber seit 23 Jahren arbeite ich hier.

Arlind: Wo haben Sie Ihr Abitur gemacht?

Nicole Böse: Mein Abitur habe ich in Berlin gemacht.

Arlind: Warum wollten Sie Lehrerin werden?

Nicole Böse: Hmm.. das ist eine gute Frage. Mir hat es schon immer Spaß gemacht, Kindern etwas beizubringen. Meine Eltern waren nicht begeistert, weil mein Vater ist auch Schulleiter und meine Mutter ist auch Lehrerin - sie haben zu mir gesagt: "Überleg dir das gut!" - Aber ich habe es bisher nie bereut, Lehrerin geworden zu sein.

Arlind: Was unterrichten Sie?

Nicole Böse: Ich unterrichte Deutsch, Erdkunde, AW - das sind auch die Fächer, die ich sehr gerne unterrichte. Ich habe eine zeitlang auch Biologie unterrichtet, weil ich das Fach auch studiert habe. Ich gebe aber auch sehr gerne Vertretungsunterricht, weil ich dann Klassen kennenlernen kann, die ich bisher noch nicht kenne. Das ist auch immer wieder spannend.

*“Mir hat es schon
immer Spaß gemacht,
Kindern etwas
beizubringen.”*

Arlind: Was hat Sie bewegt, Schulleiterin zu werden?

Nicole Böse: Ich war zehn Jahre stellvertretende Schulleiterin. In der Zeit konnte ich schon ein bisschen schauen, ob mir das Spaß macht. Mein Ziel ist es, die Schule zu einem Lebensraum für euch Schüler*innen und auch für die Lehrer*innen zu machen. Ich möchte, ein bisschen etwas verändern und gucken, was mögen die Schüler*innen gerne, was mögen die Lehrer*innen gerne und was brauchen wir dafür. Und das kann ich am Besten als Schulleiterin.

Arlind: Das hört sich gut an. Was war denn Ihre größte Herausforderung als Schulleiterin bisher?

Nicole Böse: Die größte Herausforderung finde ich, dass ich ganz viele Statistiken erstellen und auswerten muss. Außerdem muss ich hin und wieder Gutachten schreiben. Diese Aufgaben gefallen mir nicht ganz so gut, weil mir dadurch die Zeit fehlt, die ich mit euch Schüler*innen verbringen könnte, um mich zum Beispiel um eure Probleme zu kümmern.

Manchmal stört es mich auch, dass man sich bei manchen Dingen so hilflos fühlt. Wenn Schüler*innen zum Beispiel Mist gebaut haben und ich gar nicht so genau weiß, wie kann ich dem/der Schüler*in helfen, wie kann ich den Lehrern helfen. Das ist manchmal so die größte Herausforderung.

Arlind: Ist es schwieriger als vorher, als Sie noch keine Schulleiterin waren?

Nicole Böse: Schwieriger würde ich nicht sagen, es ist ganz anders. Es gibt Dinge, die man machen muss, die einem nicht so viel Spaß machen. Aber auf der anderen Seite kann man ganz viel entscheiden. Man kann mit dem Kollegium und mit euch Schüler*innen ganz viel zusammen entscheiden, was man sonst nicht konnte und das finde ich unheimlich toll.



Arlind: Was schätzen Sie an unseren Schüler*innen?

Nicole Böse: Ich schätze an euch ganz viel! Als Erstes schätze ich die Dankbarkeit, die viele Schüler*innen haben. Wenn man als Lehrer*in, glaube ich, einigermaßen fair ist, sich kümmert und die Schüler*innen wertschätzt, dann sind die Schüler*innen so dankbar und freuen sich. Außerdem finde ich, dass ihr – zumindest die meisten – gerne zur Schule kommt.

Ich finde auch schön, dass ihr euch uns anvertraut und dass ihr es auch zulässt, dass wir euch helfen.

Ich schätze an euch, dass ihr einfach so seid, wie ihr seid!

Arlind: Das ist bestimmt ein schönes Gefühl. Was schätzen Sie an den Lehrer*innen?

Nicole Böse: Es gibt ganz, ganz, ganz viele Lehrer*innen an unserer Schule, die total engagiert sind und die alles für die Schüler*innen tun, was in ihren Möglichkeiten ist. Wir haben Lehrer*innen, die auch lange über ihre Arbeitszeit hinaus arbeiten, um für euch Schüler*innen da

*“Ich schätze an euch (Schüler*innen), dass ihr einfach so seid, wie ihr seid!”*

zu sein und die tollen Unterricht machen. Wir haben Lehrer*innen, die sich jeden Tag – auch wenn es mal richtig, richtig anstrengend ist – bemühen. Und das ist, glaube ich, gerade an der Hauptschule eine Besonderheit an den Lehrer*innen: dass sie weit über ihren Unterricht hinaus für ihre Schüler*innen da sind. Und das weiß ich sehr zu schätzen!



Arlind: Was war Ihr schlimmstes Erlebnis an der Schule?

Nicole Böse: Ich finde es ganz schlimm, wenn Kindern körperliche Gewalt angetan wird. Wenn sie sich hier bei uns offenbaren, weil ihre Eltern sie geschlagen haben oder weil sie nicht genug zu essen haben. Das sind die Momente, die mir sehr nahe gehen und die ich ganz, ganz schrecklich finde, weil mir diese Kinder einfach unsagbar leid tun.

Arlind: Das tut mir auch leid, sowas zu hören. Was war denn Ihr schönstes Erlebnis an der Schule?

Nicole Böse: Das sind eigentlich immer so Momentaufnahmen. Es gibt Erinnerungen, die sind schön und traurig zugleich. Ich erinnere mich an einen Schüler, der mir mal gesagt hat: "Sie sind der erste Mensch, der mir zugehört hat." - Das finde ich, ist etwas ganz Schönes und gleichzeitig etwas ganz Trauriges, da er keine Eltern hatte, die sich um ihn gekümmert haben.

Ich habe auch mal von einem Schüler einen Liebesbrief bekommen. Darin schrieb er, dass ich schön bin wie Glitzerpuder und besser als Fernsehen. Das fand ich, war ganz speziell und hat mich sehr gefreut.

Aber ansonsten freue ich mich auch, wenn zum Beispiel wieder ein 10er Jahrgang entlassen wird und viele ihren Abschluss geschafft haben.

Ich freue mich auch immer, wenn ein/eine schwierige/r Schüler*in wieder in die Bahn gekommen ist und wieder am Unterricht teilnimmt. Das sind die Momente, über die ich mich freue.

*“Ich freue mich auch immer, wenn ein/e schwierige/r Schüler*in wieder in die Bahn gekommen ist und wieder am Unterricht teilnimmt.”*

Arlind: Was möchten Sie an unserer Schule verbessern?

Nicole Böse: Ich möchte die Schule zu einem Lebensraum machen. Ich möchte die Stärken und Schwächen von den Schüler*innen besser fördern können. Wir haben harte Strukturen, die uns vorgegeben sind. Zum Beispiel müssen wir bestimmte Fächer unterrichten. Das würde ich gerne mehr an die Bedarfe der Kinder anpassen. Und ich würde gerne sicherstellen, dass jedes Kind, das zu unserer Schule kommt, nicht hungrig ist. Also dass jedes Kind morgens ein Frühstück und mittags ein Mittagessen bekommt - das wäre mir ein Anliegen.

“Ich möchte die Schule zu einem Lebensraum machen.”

Arlind: Haben Sie noch eine Nachricht an unsere Schüler*innen?

Nicole Böse: Ja, ich habe noch eine Nachricht. Ich wünsche mir von den Schüler*innen, dass sie die Schule auch als ihre Schule sehen.

Ich wünsche mir, dass ihr Schüler*innen uns Lehrer*innen zukünftig dabei unterstützt, wie wir die Schule zu einem Ort machen, an dem sich alle wohlfühlen und an dem alle auch bereit sind, Regeln zu entwickeln und sich an die Regeln zu halten. So, dass wir alle eine schöne Zeit zusammen haben. Darüber würde ich mich sehr freuen!

Es wäre toll, wenn es in jeder Klasse Schüler*innen geben würde, die sich für unsere Regeln einsetzen und die auch mal die Courage haben, das heißt den Mut haben, wenn etwas gar nicht gut läuft oder wenn irgendjemand großen Mist baut, dazu zu stehen und zu sagen: "Ja, ich weiß, wer das war." Das ist kein Petzen, sondern das ist Courage.

Ich wünsche mir, dass die Schüler*innen selber sagen: "Ich möchte gar nicht, dass an unserer Schule so ein Blödsinn passiert. Ich stehe dafür ein und sage was!"



*Ich wünsche mir, dass die Schüler*innen selber sagen: "Ich möchte gar nicht, dass an unserer Schule so ein Blödsinn passiert, ich stehe dafür ein und sage was!"*